

# Gekreuzigt mit Christus – Selbstverleugnung als Befreiung von Altlasten und Neulasten

## Inhaltsverzeichnis

1. Biblische Zusammenhänge.....	1
2. Selbstverleugnung als (temporäre) Aufgabe von Wünschen und Zielen.....	1
3. Wut als Kraft der Selbstverleugnung.....	2
4. Christen als Helden?.....	2
5. Taufe als Grundsatzentscheidung zur Aufgabe von Alt- und Neulasten.....	2

### 1. Biblische Zusammenhänge

Paulus schreibt, der Christ sei in Christi Tod [hineingetauft](#) (Röm 6,3), mit ihm quasi begraben (Röm 6,4) und möge sich nun der Auferstehung Christi entsprechend in der Erneuerung des Lebens bewegen (Röm 6,4). Wer Christus nachfolgen wolle, so Jesus selbst, verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich. Wer sein Leben (bzw. seine Seele) retten wolle, verliere es (bzw. sie), wer es (bzw. sie) verliere für ihn oder die gute Nachricht, gewinne es (bzw. sie) (Mk 8,34f.). Paulus sterbe täglich (1 Kor 15,30). Johannes der Täufer bekennt, er müsse weniger werden, Jesus aber größer (Joh 3,30).

Man kann hier deutlich sehen, dass da was im Christen zu Ende kommt und erledigt zu sein hat<sup>1</sup>. Aber ist hier Selbstverleugnung um ihrer selbst willen gemeint? Nein, um Jesu bzw. des Evangeliums willen. Jesus lehrt, man wird Gott lieben und seinen Nächsten wie sich selbst (z.B. Lk 10,27). Also wozu dann noch Selbstverleugnung?

1 Vgl. Bultmann, Rudolf: Neues Testament und Mythologie. a.a.O. S. 41-43

### 2. Selbstverleugnung als (temporäre) Aufgabe von Wünschen und Zielen

Ich meine, in meinem Kontext scheint es sinnvoll, dass bestimmte Ziele und Wünsche meinerseits (dauerhaft oder auch nur zeitlich befristet) ein Ende finden sollen, wenn sie in mir negative Gefühle auslösen, weil ich sie nicht erreichen bzw. erfüllt bekommen kann oder sie einfach das Leben verderben. Mit dem Aufgeben dieser Ziele oder Wünsche – im Gespräch mit Gott (Gebet) – enden auch die negativen Gefühle, die ich habe, wenn Ziel oder Wunsch nicht erfüllt oder gar frustriert werden<sup>2</sup>.

Wozu? Zürnt, aber sündigt nicht, warnt Paulus (Eph 4,26). Denn Zorn – als Frucht des Fleisches (Gal 5,20) – kann ja zu [Beleidigungen](#) führen. Letztere führen ins Feuer des Gehinnomtales (vgl. Mt 5,22), wo Israel einst seine Kinder dem Moloch / Baal geopfert hatte (vgl. Jer 19,5).

Das will ich nicht mehr. Also [entscheide](#) ich mich z.T., meine temporär – alles hat ja seine Zeit (Pred 3) – unerreichbaren Ziele und Wünsche temporär zu verleugnen – „zu [erdrosseln](#)“. Das ist

2 Vgl. Backus, W. / Chapien, M.: Befreiende Wahrheit. Praxis kognitiver Seelsorge. Wiesbaden <sup>3</sup>1992, S. 9 Nr. 2. Diese verwiesen u.a. auf A. Ellis und A. T. Beck (Backus, a.a.O., S. 8).

# Gekreuzigt mit Christus – Selbstverleugnung als Befreiung von Altlasten und Neulasten

i.S. der Liebe zu mir, weil ich dann nicht unter negativen Gefühlen leiden muss; und es ist i.S. der Liebe zu meinen Nächsten, weil sie langfristig aus dem Gehinnomtal (vgl. Mt 5,21-23) – Jesu Sinnbild für die Hölle – herauskommen.

## 3. Wut als Kraft der Selbstverleugnung

Aber Paulus schreibt durchaus davon, dass Zorn auch Christen möglich ist. Wann bzw. wie aber wütend sein ohne Sünde? Beleidigungen ausstoßen sei falsch. Aber **Dinge klar ansprechen, die wahr und i.S. der Nächstenliebe sind, brauchen wohl durchaus auch mal emotionale Unterstreichungen im zwischenmenschlichen Leben und Mut.**

Das zeigte Jesus z.B., als er einen Mann mit einer kranken Hand am Sabbat heilen wollte und man ihm das zu verübeln schien. Ärgerlich schaute und sprach er die Menge an, die das Feiertagsgebot höher als den Lebenswert des kranken Menschen schätzte (Mk 3,1-6). Also kann auch ein Handeln im Zorn christlich begründet sein, wenn man sich dabei nicht zu Bösem hinreißen lässt.

Aber was hat Wut mit der Nachfolge ans Kreuz zu tun? In Situationen der Stärke fällt es wahrscheinlich den meisten leichter, Dinge klar und nachdrücklich anzusprechen. Mir geht es jedenfalls so. Das aber gegenüber einer Mehrheit oder gesellschaftlich oder beruflich übergeordneten Personen zu tun, hat manchmal etwas mit Selbstverleugnung zu tun. Das fällt mir i.d.R. schwer. Wut kann eine Hilfe dabei sein, seine Angst zu verleugnen i.S. von zu überwinden.

## 4. Exkurs: Christen als Helden?

Sind wir Christen nun Helden der Selbstbeherrschung und Courage, die sich und ihre psychischen Fähigkeiten feiern dürften? Mitnichten, die Kraft zum Mut kommt vom Herrn: In seinem Tod hinein sind wir getauft (Röm 6,3-12). Und es ist auch nur ein Potential, das Christus anbietet, keine Garantie, dass Christen davon Gebrauch machen würden. Die Geschichte zeigte Gegenbeispiele zur Genüge. Und auch der Verfasser meint nicht, dass sein Leben ein leuchtendes Beispiel abgeben würde. Diese Zeilen sind geschrieben für Menschen, die nach einem Weg suchen, mit ihren Schattenseiten fertig zu werden.

## 5. Taufe als Grundsatzentscheidung zur Aufgabe von Alt- und Neulasten

Taufe bedeutet auch, dass ich alle Alt- und Neulasten loswerden kann<sup>3</sup>. Alle negativen seelischen Prägungen, Erfahrungen, die ich im Laufe meines Lebens angesammelt habe und ansammle, die mich als Ebenbild Gottes immer wieder zur Karikatur werden lassen, sind mit Christus gekreuzigt und begraben. Nun lebt Christus, das Ebenbild Gottes in mir, wenngleich nicht unangefochten (vgl. Röm 7,15ff.). Gut, dass ich alle Fehlschläge, Schwächen, Krankheiten und Klagen stets bei Jesus loswerden kann. Den Schmerz dabei auszuhalten hilft die Hoffnung, dass der Himmel unter Jesu Führung am Ende das Böse überwinden wird.

3 gängige Theologie freier Gemeinden